

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Arosa, 1946-02-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Arosa, den 15. Februar 1946

Cher Maitre Schmun,

Ihr Buch ist sehr schön. Ich hätte Ihnen schon vor geraumer Weile danken sollen -- und habe in der Tat täglich vorgehabt, dies zu tun (so wie ich mir auch täglich, oder vielmehr allnächtlich, ein Kapitel Ihres Werkes zu Gemüte führe).

Aber ich war -- oder bin eigentlich immer noch -- so ABSCHUEULICH in Arbeit, dass ich mir kaum Zeit zu Briefen nehmen dürfte. Auch Ski-Fahren und anderer schöner Zeitvertreib verbietet sich. Es ist alles wegen dieser Geisterkomödie, deren deutsche Fassung ich unbedingt noch während meines Schweizer Aufenthaltes fertigstellen will. Und dieser Aufenthalt -- alas -- neigt sich dem Ende zu.

Aber, wie gesagt, zur Lektüre gibt es immer Zeit. GOETHE UND DIE WELTLITERATUR hat mich sehr angeregt und bereichert. Ein grosser, zeitlos-zeitgemässer Gegenstand -- mit bedeutendem Wissen und kluger Sympathie dargestellt. Eine Fülle interessanter Zusammenhänge, neuer Perspektiven. Sehr merkwürdig, die verschiedenen Formen und Funktionen der Goethe-Legende in den verschiedenen Ländern zu verfolgen. Welch sonderbarer Gegensatz zwischen seiner Wirkung in Frankreich und dem Echo seines Werkes in Russland! Das ist es, was ich anregend nenne. Oder auch die menschlichen Aspekte der weltliterarischen Idee -- zum Beispiel im Fall der rührenden Goethe-Byron-Freundschaft. ... Und wie viel in dem Buche vorkommt, was den Deutschen gesund zu lesen wäre! Wird es seinen Weg in die Ruinenstädte unserer verfluchten Ex-Heimat finden? Man wünscht es sich.

(Haben Sie übrigens die Goethe-Rede eines gewissen Beutler in der Neuen Schweizer Rundschau zu Gesicht bekommen? Nichts Bedeutendes; aber eine der sympathischsten Äusserungen aus dem verödeten Reich...)

Ich schätzte ^{me}gern noch weiter; aber mein dritter Akt... Erika -- mindestens äusserlich gut erholt -- lässt sehr grüssen. Desgleichen der Nebel, sonst auch Feist genannt, der sich uns seit einigen Tagen hier zugesellt hat. Er und ich werden wohl von Sonntag bis etwa Mittwoch oder Donnerstag in Zürich sein -- im Hotel Urban oder auch durch Oprecht zu erreichen. Wie wäre es mit einer geschwinden Visite? Bern dürfen wir wohl nicht mehr schaffen...

Remember me to that nice young lady -- und nochmals Dank und Grüsse.

Ihr alter

KLAUS

Kreuzchen
grüss
Fern

Kommen Sie doch nur
Cis Marmeltier kann tanzen -
's kleine Marmeltier - und sieht sich ihnen das
vorzuführen! Mit bald! E. M.

An ~~Prof.~~ Fritz Strich

Arosa, den 15. Februar 1946

Cher Maitre Schnun,

Ihr Buch ist sehr schön. Ich hätte Ihnen schon vor geraumer Weile danken sollen - - und habe in der Tat täglich vorgehabt, dies zu tun (so wie ich mir auch täglich, oder vielmehr allnächtlich, ein Kapitel Ihres Werkes zu Gemüte führe).

Aber ich war - - oder bin eigentlich immer noch - - so ABSCHUEULICH in Arbeit, dass ich mir kaum Zeit zu Briefen nehmen dürfte. Auch Ski-Fahren und anderer schöner Zeitvertreib verbietet sich. Es ist alles wegen dieser Geisterkomödie, deren deutsche Fassung ich unbedingt noch während meines Schweizer Aufenthaltes fertigstellen will. Und dieser Aufenthalt - - alas - - neigt sich dem Ende zu.

Aber, wie gesagt, zur Lektüre gibt es immer Zeit. GOETHE UND DIE WELTLITERATUR hat mich sehr angeregt und bereichert. Ein grosser, zeitlos-zeitgemässer Gegenstand -- mit bedeutendem Wissen und kluger Sympathie dargestellt. Eine Fülle interessanter Zusammenhänge, neuer Perspektiven. Sehr merkwürdig, die verschiedenen Formen und Funktionen der Goethe-Legende in den verschiedenen Ländern zu verfolgen. Welch sonderbarer Gegensatz zwischen seiner Wirkung in Frankreich und dem Echo seines Werkes in Russland! Das ist es, was ich anregend nenne. Oder auch die menschlichen Aspekte der weltliterarischen Idee -- zum Beispiel im Fall der rührenden Goethe-Byron-Freundschaft. ... Und wie viel in dem Buche vorkommt, was den Deutschen gesund zu lesen wäre! Wird es seinen Weg in die Ruinenstädte unserer verfluchten Ex-Heimat finden? Man wünscht es sich.

(Haben Sie übrigens die Goethe-Rede eines gewissen Beutler in der Neuen Schweizer Rundschau zu Gesicht bekommen? Nichts Bedeutendes; aber eine der sympathischsten Äusserungen aus dem verödeten Reich...)

Ich schwätzte gern noch weiter; aber mein dritter Akt... Erika -- mindestens äusserlich gut erholt -- lässt sehr grüssen. Desgleichen der Nebel, sonst auch Feist genannt, der sich uns seit einigen Tagen hier zugesellt hat. Eri und ich werden wohl von Sonntag bis etwa Mittwoch oder Donnerstag in Zürich sein -- im Hotel Urban oder auch durch Oprecht zu erreichen. Wie wäre es mit einer geschwinden Visite ? Bern dürften wir wohl nicht mehr schaffen...

Remember me to that nice young lady -- und nochmals Dank und Grüsse.

Ihr alter

Klaus

Herzlichen Gruss Feist

Kommen Sie doch nur ('s Murmeltier kann tanzen, - 's kleine Murmeltier - und sehen Sie sich, Ihnen das vorzuführen!) Auf bald ! E. M.

akt. 10/11/1904
204
TYPEWRITER